

Erfahrungsbericht Auslandssemester

im Wintersemester 2018/19
an der

Université du Québec à Montréal
Ecole des Sciences de la Gestion – ESG
315, Rue Sainte-Catherine Est
H2X 3X2 Montréal,
QC CANADA
www.uqam.ca



1. Einleitung

Ein Auslandssemester in Kanada zu absolvieren - das war der Traum, den ich im Wintersemester 2018/19, genauer gesagt vom 26.08.2018 bis 15.12.2018 leben durfte. Für dieses Semester in Montreal, im französischsprachigen Teil Kanadas, habe ich ein Urlaubssemester eingelegt. Dies ist vor allem gut, wenn man so wie ich im Master (Betriebswirtschaft mit Schwerpunkt Marketing) ist und es nicht verpflichtend und auch schwierig ist, sich das Semester bzw. Kurse anerkennen zu lassen. Gründe dafür, trotzdem den Schritt ins Ausland zu wagen, waren vor allem nochmal eine neue Kultur und Leute aus aller Welt kennen zu lernen, bevor das Arbeitsleben beginnt.

2. Vor dem Aufenthalt

2.1 Vorbereitung & Bewerbung

Die Vorbereitung und Bewerbung für Masterstudenten ist etwas aufwendiger. Man muss vor allem viel recherchieren, sich durch die Partneruniversitäten durchklicken und zu Beginn erstmal schauen, welche Universitäten überhaupt für Master geeignet sind und ob die eigene Fakultät dabei ist. Zudem empfehle ich im Vorhinein, die Ansprechpartner aus dem International Office zu kontaktieren. Diese helfen bei allen Fragen zum Bewerbungsprozess und können auch Einschätzungen über die jährlichen Bewerberzahlen geben. Wichtig ist auch, alles mit dem Masterbüro abzuklären. Gerade hinsichtlich des Learning Agreements sollten die Kurse mit denen der Partneruniversität verglichen werden, um abzuklären, ob möglicherweise Kurse in München angerechnet werden können. Dies habe ich dann direkt mit den zuständigen Professoren abgeklärt.

Für die Bewerbung habe ich mich dann über das Portal der Hochschule angemeldet. Neben einem Motivationsschreiben sind unter anderem Sprachzertifikate in Englisch, als auch Französisch erwünscht, bzw. Voraussetzung. Wenig später wurde ich dann zum Auswahlgespräch eingeladen. In diesem Gespräch wurden generelle, als auch sprachliche Kenntnisse abgefragt. Die Zusage für einen der vier Plätze in Montreal kam kurze Zeit später.

2.2 Finanzierung

Aufgrund des Abkommens zwischen der Hochschule München und der UQAM fallen keine weiteren Studiengebühren an. Das Leben in Kanada ist jedoch teurer als manch anderem Land. Mieten sind je nach Lage etwas günstiger, bzw. genauso teuer wie in München. Dazu kommen weitere Kosten für Lebensmittel und sonstige Freizeitaktivitäten, sowie der Flug. Deshalb ist es sinnvoll, schon im Vorhinein Geld beiseite zu legen. Ferner hilft der PROMOS Reisekostenzuschuss des DAAD. Die Bewerbung lohnt sich – Infos dazu bekommt man per Mail vom International Office.

2.3 Visum

Für das Studium in Kanada benötigt man für ein Semester (bis zu 6 Monate) kein Visum. Es genügt die sogenannte Electronic Travel Authorization (eTA), die man vorab für 7 CAD im Internet einholen kann. Diese Genehmigung ist normalerweise für 5 Jahre gültig. Das Gleiche gilt für die USA (ESTA), jedoch ist die Genehmigung nur 2 Jahre gültig. Bei Einreise auf dem Landweg gibt es Abweichungen (z.B. USA: i-94 Visum), an die im Vorhinein gedacht werden sollten, um keine Probleme an der Grenze zu bekommen. Zur Sicherheit sollte man immer alle Dokumente, vor allem den ‚Lettre d’acceptation‘ der UQAM, ausgedruckt mit sich führen.

2.4 Versicherung

Austauschstudenten aus Deutschland sind verpflichtet, eine Versicherung über die UQAM in Kooperation mit Desjardin Insurance abzuschließen. Der Betrag beträgt 312 CAD für ein Semester. Die Versicherung an sich ist während des gesamten Semesters in der Provinz Quebec gültig, sowie zusätzlich 10 Tage außerhalb (andere Provinzen Kanadas, USA). Bei der etwas umständlichen Bezahlung wird einem in der Einführungswoche geholfen. Die Versicherungskarte wird dann nach einigen Wochen an das International Office und als Kopie an die angegebene E-Mail Adresse geschickt. Falls man davor noch eine Reise im Westen unternimmt, ist es sinnvoll zu schauen, ob man zum Beispiel über das Kreditkartenpaket der Eltern mitversichert ist. Ansonsten lohnt sich ein Online-Vergleich der Auslandskrankenversicherungen.

2.5 Anreise

Bereits Anfang August bin ich mit KLM von München nach Vancouver geflogen, um mir davor noch den Westen Kanadas anzuschauen. Mit einem Wohnmobil haben wir eine Rundreise durch die Nationalparks gemacht. Am 26.08.18 ging es dann mit AirCanada von Vancouver nach Montreal. Diesen Flug habe ich extra gebucht. Die anderen Flüge hab ich zusammen online als Gabelflug gebucht. Je früher man bucht, desto günstiger ist der Flugpreis. Am Flughafen in Montreal angekommen, habe ich den Flughafenbus für 10 CAD genommen, der direkt in die Stadt fährt.

3. Während des Aufenthalts

3.1 Ankunft

Nach fast einem Monat im Westen Kanadas kam ich dann in Montreal an. Die ersten Tage waren sehr heiß, mit über 30 Grad Celsius jeden Tag. Jedoch ging die Einführungswoche gleich los.

3.2 Wohnen

Bezüglich einer Wohnung war der ursprüngliche Plan, mir erst nach Ankunft in den ersten Tagen eine Bleibe zu suchen. Ich hatte mich bewusst gegen ein Wohnheim entschieden und mich daher nicht für einen Platz in einem der UQAM-Wohnheime beworben. Um auf Nummer sicher zu gehen, habe ich bereits auf der Rundreise mehrere Leute über Facebook kontaktiert, die ein WG Zimmer angeboten haben. Vor allem Gruppen wie ‚International Roommates Montreal‘ helfen einem, ein geeignetes Zimmer in gewünschter Umgebung zu finden und gleich Kontakt aufzunehmen. Auf diese Weise fand ich dann kurz vor meinem Flug nach Montreal ein Zimmer in einer 3er-WG mit Blick über Downtown. Generell sind die Mietpreise etwas günstiger als in München. Wer jedoch zentral wohnen möchte, kann auch mehr ausgeben, sodass man auf Münchener Niveau ist.

3.3 Buddy Service & Orientation / Integration

Schon bevor das Semester losgeht, bekommt man alles Wissenswerte und alle organisatorischen Steps per Mail vom International Office der ESG-Fakultät. Nancy und Co. sind hier wirklich hilfreich und helfen auch während des Semesters bei allen Problemen. Jeden Freitag gibt es eine Mail mit allen wichtigen Infos und Terminen auf Französisch, als auch Englisch.

Bevor die Vorlesungen starten, findet mehrere Tage eine Einführung statt, in der einem nochmal alles wichtige erklärt wird, man eine Führung durch die unterschiedlichen Gebäude bekommt und vor allem die anderen Austauschstudenten kennenlernt. Der Großteil kommt aus Frankreich, aber durch die hohe Zahl an Studenten findet man auch viele aus anderen Ländern.

Gleich zu Beginn habe ich mich noch für das Buddy-Programm angemeldet. Mit einer anderen Deutschen wurde ich einem sehr netten Buddy zugeteilt, mit der wir uns gerade am Anfang öfter trafen und die Stadt und Sichtweise einer Einheimischen kennenlernten. Das Programm kann ich nur empfehlen!

3.4 Kurswahl / Einschätzung der Kurse

Die Wirtschaftsfakultät ESG der UQAM ist etwas internationaler als der Rest der Universität. Dies zeigt sich auch in den englischsprachigen Kursen, wenngleich die Auswahl begrenzt ist. Generell sind die Kurse einfacher als in Deutschland, der Arbeitsaufwand ist jedoch enorm. Ein Kurs kann zum Beispiel mehrere Gruppenarbeiten, eine Case Study, ein Mid-term Exam und ein Final Exam beinhalten. Ich belegte folgende Kurse:

MKG5321 – International Marketing: Informativer Kurs mit sehr nettem Professor. Relativ arbeitsaufwändig aufgrund der drei Gruppenarbeiten. Exams jedoch nicht so schwierig.

DSR4700 – International Management and Cultures: es wird viel Wert auf den Austausch zwischen den internationalen Studenten gelegt und mit den Theorien von Hofstede und Trompenaar gearbeitet. Interessanter Kurs, da Unterschiede in Verhaltensweise anschaulich dargestellt werden.

MGP7900 – Project Management: Kurs als Blockunterricht an sechs Freitagen. Inhalte bezüglich Projekt-Management informativ und werden auch gleich in Case Studys in Kleingruppen getestet. Professorin manchmal jedoch schlecht verständlich.

ORH8404 – Globalization (Mondialisation et enjeux contextuels) : Interessanter Kurs über die Globalisierung generell und im Hinblick auf Trade Unions, Arbeitsbedingungen etc. Hoher Arbeitsaufwand mit wöchentlichen Lesetests zu 2-3 Artikeln, aktiver benoteter Teilnahme am Unterricht und Projektarbeit in Gruppen.

3.5 Organisatorisches

Um den Nahverkehr zu nutzen, empfiehlt es sich die OPUS-Karte für Studenten zu beantragen und somit für 52 CAD monatlich Bus und Metro zu fahren. Sogar der Flughafenbus, der normalerweise 10 CAD kostet, ist inkludiert.

Eine SIM-Karte habe ich mir nicht gekauft, da es sich meiner Meinung aufgrund der sehr hohen Preise und für die begrenzte Zeit nicht wirklich lohnt. In der eigenen Wohnung und in der Uni hat man sowieso Internet und in der Stadt findet man MTL Free Wifi oder freie Zugangspunkte von Restaurants etc., wodurch ich so gut wie nie Probleme hatte. Auch ein Bankkonto habe ich aufgrund der kurzen Zeit nicht eröffnet. Ich konnte mit der Deutschen Bank Karte kostenlos bei Scotiabank abheben. Da die Gebühren je nach Bank variieren, empfiehlt sich der Vergleich.

In der Stadt befinden sich mehrere Supermärkte wie IGA, Provigo oder Supermarché PA – gerade bei letzterem gibt es viele Angebote. Ansonsten sind Wurst, Käse und Obst, aber auch andere Lebensmittel teurer als in Deutschland.

3.6 Freizeitmöglichkeiten

In Montreal kann man viel unternehmen. Vor allem in den Sommermonaten ist gefühlt jeden Tag etwas los und meist finden mehrere Sachen an einem Tag statt. Über freie Straßenkonzerte, Foodfestivals und Angebote in den zahlreichen Restaurants ist immer etwas geboten. Neben Poutine, dem Nationalgericht, findet man hier alle möglichen internationalen Küchen an einem Fleck.

Bei den Sehenswürdigkeiten lohnt sich vor allem der alte Hafen, der gleichzeitig auch der Touristenspot schlechthin ist. Auch der Blick vom Mont Royal ist zu jeder Jahreszeit – ob im Sommer, während des Indian Summers oder im Winter - sehenswert. Der Boulevard

St.Laurent und die Rue Saint-Denis sind die belebtesten Straßen mit vielen Restaurants und Bars. Die Rue Sainte-Catherine gilt daneben als Haupteinkaufsmeile. Auch die vielen verschiedenen Viertel wie Little Italy, Mile-end oder Chinatown sind interessant.

Kurze Trips kann man auf die Insel Saint-Helene machen, auf der auch der Parc Jean-Drapeau und der Freizeitpark La Ronde ist. Im Umland Montreals befinden sich zudem mehrere Apfelplantagen, die mit Bussen erreichbar sind.

4. Reisen

Montreal eignet sich als guter Ausgangspunkt für mehrtägige Reisen. Unsere erste Reise ging nach Quebec City mit Zwischenstopp in Trois-Riviere, das jedoch außer einem Herrenhaus und ein paar netten Restaurants nicht so viel zu bieten hat. Quebec hingegen ist eine Reise wert. Die Altstadt mit Kopfsteinpflaster und dem Chateau Frontenac ist wirklich sehenswert. Unser Roadtrip ging weiter zu den Montmercy Falls, an der Küste entlang bis nach Tadoussac. Die Fahrt ist vor allem während des Indian Summers wunderschön, da das Laub in allen Farben leuchtet. Tadoussac ist traumhaft gelegen und erlaubt kleinere Wanderungen oder Whale Watching Touren -wir haben sogar Wale vom Festland aus gesehen.

Die zweite große Reise, für die wir uns ebenfalls ein Auto gemietet haben, ging zuerst nach Kingston – die Stadt, aber auf die Bootstour zu den 1000 Inseln ist sehr sehenswert. Am nächsten Tag fuhren wir nach Toronto, wo wir zwei Tage die Stadt besichtigten. Auch die Niagarafälle, sowie das nette Städtchen Niagara-on-the-Lake lohnen einen Abstecher.

Kurztrips unternahm ich mit der Organisation Interstude, die zu relativ günstigen Preisen Reisen für Studenten organisiert. Hier ging es im September für einen Tag nach Ottawa und Anfang November nach Boston. Beide Städte sind wirklich eine Reise wert und haben meine Erwartungen übertroffen.

Den letzten Trip haben wir Ende November über Thanksgiving und Black Friday nach New York unternommen. Wir nahmen den Bus über Nacht, der trotz der nächtlichen Grenzkontrolle und einem Stopp in Albany recht angenehm war. New York ist an sich immer eine Reise wert – vor allem kurz vor Weihnachten.

5. Fazit

Alles in allem war es ein tolles Auslandssemester in Montreal. Man merkt den spannenden Kontrast zwischen dem englisch- und französischsprachigen Teil Kanadas und den kulturellen Unterschieden. Montreal an sich ist eine super Stadt mit vielen Freizeitmöglichkeiten, in der einem, vor allem in den Sommermonaten, nie langweilig wird. Ich habe hier viele Leute aus der ganzen Welt kennengelernt und die Zeit mit ihnen möchte ich nicht mehr missen. Vor allem die vielen Reisen waren der Höhepunkt während meiner Zeit in Kanada, an die ich mich noch oft erinnern werde.

